



Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung

Newsletter der Löwinnen

Ausgabe 2 03/2008

Liebe Netzwerkerinnen,

es hat ein paar Tage länger gedauert als geplant. Der neue Jahreslehrgang der Löwinnen hat begonnen und nun melden wir uns mit dem zweiten Newsletter. Mit dem Löwinnen-Newsletter möchten wir einen Rahmen bieten, um über Aktivitäten der Netzwerkerinnen zu berichten. Wir möchten Projekte vorstellen und Veranstaltungen ankündigen. Die folgenden drei Beiträge bilden den Schwerpunkt dieses Newsletters.

Zunächst stellt sich das Programm „**mentoring 45+**“ von Goldnetz gGmbH vor. Dieser Beitrag wird mit einem Erfahrungsbericht einer ehemaligen Mentorin ergänzt. Für den 2. Durchgang dieses Projekts werden noch Mentees und Mentorinnen gesucht.

Bestärkt in ihrer Projektidee durch das Netzwerktreffen im November 2007 stellt Angelika Lienicke ihr Vorhaben „Generationen übergreifendes Wohnen und Leben in Brandenburg“ in dieser Ausgabe dar.

Wir freuen uns über den Beitrag von Birgit Rohde-Göring, die vom letzten Themenabend „**Ressourcententren für Frauen**“ am 16. Januar 2008 beim Berliner Frauenbund berichtet.

Veranstaltungshinweise finden sich am Ende des Newsletters. Wir bitten alle interessierten Frauen, sich wegen der Veranstaltungen direkt an die Veranstalterinnen zu wenden.

Eine schöne Oster- und Frühlingszeit wünschen

Marina Matthies und Andrea Weingart

Erfahrene Frauen aus dem Arbeitsleben oder Ruhestand als Mentorinnen gesucht

Der erste Mentor war ein Grieche. Laut Homer bat Odysseus seinen älteren Freund Mentor, sich während seiner Abwesenheit um die Erziehung seines Sohnes Telemach zu kümmern. Der Name Mentor wurde damit zum Begriff für eine geachtete und gebildete Person, die eine weniger erfahrene Person begleitet und berät.

WAS

Im Rahmen von Personalentwicklung dient Mentoring heute als zeitlich befristete Methode zur Frauen- und Nachwuchsförderung. Mentorinnen dienen als Vorbild und vermitteln Erfahrungswissen und ungeschriebene Spielregeln des Arbeitslebens.

Mentoring als win-win-Situation verkürzt z.B. für die Mentees die Einarbeitungszeit und erhöht die Führungskompetenzen der Mentorinnen.

WER

Goldnetz gGmbH organisiert das bewährte Mentoring-Verfahren für gering bis mittel qualifizierte Frauen, um deren (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben zu begleiten. Die persönliche Förderung durch eine Mentorin gibt den Frauen zusätzliche Sicherheit in komplexer werdenden Unternehmenskulturen. Vorzeitiger Abbruch oder Kündigungen noch in der Probezeit sollen so vermieden werden.

WIE

Separate Start-Workshops dienen der Ziel- und Rollenklärung und bilden die Basis für unsere Tandemvorschläge. Insgesamt sind **60 Stunden** Präsenztraining (Qualifizierungsmodule in Kleingruppen für Mentees als auch Beratungs-Knowhow für Mentorinnen) vorgesehen. Zusätzlich soll ein EDV-basiertes **Tele-Mentoring** erprobt werden.

WANN

Mentoring 2008 wird in 2 zeitversetzten Gruppen durchgeführt, auch um die Themen flexibel und den Erfahrungsaustausch gruppenübergreifend zu gestalten.



01 bis 03/2008	Vorbereitung und Start der Tandems, Gruppe 1
03 bis 12/2008	Mentoring und begleitende Qualifizierung
05/2008 bis 02/2009	Gruppe 2 (wie Gruppe 1)
03/2009	Auswertung, Abschlussveranstaltung und Transfer

Wenn Sie Ihre Erfahrungen gerne weitergeben wollen, sich verbindlich 5-10 Stunden pro Monat einbringen können und Ihr Netzwerk erweitern möchten, dann:

Bewerben Sie sich ab sofort als ehrenamtliche Mentorin! Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt:

Sabine Kamp, Dircksenstraße 47, 10178 Berlin, Tel: 20 05 41 24, Fax: 20 05 45 22

www.goldnetz-berlin.de, kamp@goldnetz-berlin.de

Mentoring bei Goldnetz mit dem Programm 45+ aus Sicht einer Mentorin

In der Zeit von September 2006 bis September 2007 habe ich als Mentorin bei Goldnetz eine Frau begleitet, die nach längerer Pause von Erwerbsarbeit wieder in den ersten Arbeitsmarkt eingestiegen ist. Als Mentorin vermittelte ich beispielsweise die formellen und informellen Regeln sowie die aktuellen Gegebenheiten in einem Unternehmen der Finanzbranche und zeigte der Mentee, wie sie berufliche Ziele erreichen kann. Mentoring fördert und verbessert die Persönlichkeitsentwicklung, Motivation und Einsatzbereitschaft der Mentees. Entscheidend für jedes Mentoring ist, dass die Paar-Zusammenstellung harmonisiert. Dies wurde in meinen Augen bei Goldnetz gut gelöst. Die Mentorin sollte über langjährige Berufserfahrungen verfügen und über die Bereitschaft, sich in den Mentee hineinzusetzen, d.h. zuhören, Zeit investieren, beraten, fördern und evtl. Kritik üben. Wichtig ist, dass die Gespräche auf gleicher Augenhöhe erfolgen und wertschätzend auf beiden Seiten sind.

Setzen Sie von Anfang an klare Ziele, die am Ende der Partnerschaft erreicht werden sollen.

Als Mentorin profitierte ich aus dieser Zusammenarbeit, denn ich konnte Interesse wecken und das Wachstum der Persönlichkeit der Mentee im Prozess begleiten. Ich bekam selber zu meiner Arbeit Feedback und die Möglichkeit, über vieles in meiner eigenen Arbeit zu reflektieren. Der Spiegel von außen durch die Mentee gab mir so neue Impulse für meine eigenen Ziele.

Übrigens haben wir beide noch heute Kontakt!

© *Birgit Rohde-Göhring*

Trainerin und Coach, www.flussweg.de, Systemisch ~ im Dialog ~ mit Humor

Generationenübergreifendes Wohnen und Leben in Brandenburg

Neben meiner Sehnsucht wieder aufs Land zu ziehen – ich bin ein Naturkind – und aus gesundheitlichen Gründen, war da auch immer die Vision zu zeigen, wie man sich mit einfachen Mitteln aus Natur und Garten gesund erhalten kann, gemeinsam mit ihnen Heilkräuter und Wildobst anzubauen und zu verwerten, nicht mit kommerziellem Hintergrund, sondern für den Eigenbedarf zum Tausch gegen Leistungen.

Das möchte ich natürlich nicht allein tun, sondern in einer Gemeinschaft leben. Warum nicht gemeinsam an einem Ort, ohne die Reizüberflutung einer Großstadt. Die jungen „Alten“ kreativ, weise, gelassen den Lebensvor- und -abend verbringen, die eigene Mitte suchen und findend. (Labyrinth, Mandala, Musik, Bewegung)

Ich bin neben meiner beratenden Tätigkeit noch im Pflanzenschutzamt, Heilpraktikerin für klassische Homöopathie und für Heilpflanzenkunde und möchte auch als solche im „Ruhestand“ arbeiten.



Gern hätte ich eine Art betreutes Wohnen. Die Menschen werden immer älter, wir haben es mit anderen Krankheitserscheinungen zu tun, die statt wie bisher im körperlichen Bereich eher im geistigen Bereich liegen. In Techau gibt es ein beispielgebendes Zentrum www.unterdemregenbogen.de So etwas stelle ich mir auch in Brandenburg vor.

Ich bevorzuge die Gegend nordöstlich von Berlin, mein Favorit war Falkenberg / Mark bis ich begriffen habe, erst Gleichgesinnte finden, dann den Ort wählen. Ich habe begonnen, öffentlich davon zu reden, kann selbst ab April 2010 aktiv vor Ort sein.

Ich freue mich über Anregungen, Ideen, Angebote und vor allem auf eventuelle Mitstreiter. Zu erreichen bin ich per E-Mail angelika.lienicke@berlin.de

Themenabend „Ressourcententren für Frauen“ am 16.01.2008 beim Berliner Frauenbund 1945 – ein Bericht

Am 16. Januar war ich bei einem interessanten Themenabend dabei: Birgit Daiber, Ricarda Buch und Regina Schmidt haben sich sehr engagiert dem Thema „Ressourcententren für Frauen“ angenommen und an diesem Abend eine Diskussion hierzu mit interessierten Frauen geführt.

An diesem Themenabend berichteten sie über Erfahrungen mit kommunalen Ressourcententren in Schweden, Frankreich, Italien. Die strukturellen Voraussetzungen in diesen Ländern sind andere als in Deutschland. Das Bedürfnis nach solchen Zentren, in denen Frauen rund um ihre beruflichen Aktivitäten und Belange z.B. im Rahmen einer Existenzgründung Unterstützung an einem Ort erhalten, sehen die Akteurinnen jedoch auch hier. Vorteil einer solchen Stätte wäre eine Vernetzung von Frauen, die vor Ort sowohl Anbieter als auch Nachfrager von Leistungen anderer Frauen sein könnten. Sie böte Zugang zu lokalen Arbeitsmärkten, zur lokalen Ökonomie und würde Dienstleistungen koordinieren. Wichtige Institutionen würden mit einbezogen, regionale Schwerpunkte umgesetzt.

Als ein wichtiges Fazit des Abends wurde festgehalten, dass zur Realisierung eines solchen Vorhabens die Unterstützung der Politik auf kommunaler Basis, in Berlin in den Bezirken und dem Senat, von großem Nutzen wäre. Aufgrund der politischen Struktur in Deutschland bietet sich unter Berücksichtigung der nötigen Nähe zu den betroffenen Frauen kaum ein anderes Modell an.

Die oben genannten Frauen haben zum Thema interessante Publikationen vorgestellt, die auch bei den Autorinnen zu erhalten sind:

1. **WEFnet Berlin – ein Ressourcententrum für Frauen**, Birgit Daiber / Regina Schmidt (Hrsg.)
2. **Risikoexistenz Frau – Zur Geschichte von Frauennetzwerken und Frauenbetrieben in Berlin**, Birgit Daiber / Ricarda Buch

© Birgit Rohde-Göhring



Veranstaltungen und Ankündigungen

Der Berliner Frauenbund e.V. lädt Sie/Euch herzlich ein zum Themenabend

„ ... Bevor uns der Kragen platzt!“

Berufliche Leistungssteigerung und Gesundheit durch Humor

am 18. März 2008 mit Birgit Rohde-Göhring, Trainerin & Coach

„Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt“ war ein Spruch von Ringelwitz.

Humor kann unseren beruflichen Alltag würzen und verhindert, dass wir durch ständigen Ärger oder Durchhalten stressiger Situationen im wahrsten Sinne krank werden. Wie das gehen kann, erfahren Sie in meinem neuen Themenabend.

Anmeldungen erbeten: Birgit Rohde-Göhring über

info@flussweg.de oder Telefon 0160-99167644
www.flussweg.de

Wann: Dienstag, 18.03.2008, 18.30 – 20.30 Uhr

Wo: Berliner Frauenbund 1945 e.V., Ansbacher Straße 63, 10777 Berlin

Kostenbeitrag: 15 Euro

Frauen in Führung und Leitung

Dieses Angebot unterstützt Frauen darin, mit den alltäglichen **Anforderungen** ihrer Position umzugehen. Hierbei steht die Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten im Mittelpunkt der Beratung. Die Inhalte beziehen sich auf:

- aktuell schwierige Situationen, die sich in der Ausübung Ihrer Leitungs- und Führungsfunktion stellen, zu klären;
- sich den persönlichen Anforderungen an Leitung und Führung auseinander zu setzen;
- das eigene Führungs- und Leitungsprofil zu reflektieren und zu entwickeln;
- Karriereziele zu überprüfen und Handlungsschritte zu entwickeln;
- gewünschte Verhaltensmöglichkeiten zu erproben.

Themenschwerpunkte der Beratung sind u.a.: Rollenanalyse, Selbstpräsentation, Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Delegation, Stressreduktion.

Es sind noch 2 Plätze in einer bestehenden Coaching-Gruppe frei!

Terminvereinbarung für ein Vorgespräch bei Marina Matthies mobil 0173 6049120 oder info@marina-matthies.de

Termin bitte vormerken!

Das Netzwerktreffen der Loewinnen findet am 27. September 2008 statt.

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint in 2 Monaten.

Hier ein Ausblick:

In Potsdam hat sich ein Frauen-Netzwerk gegründet. Dazu mehr in einem kurzen Bericht von Antje Senf.

Gern veröffentlichen wir in der kommenden Ausgabe kurze Projektvorstellungen oder auch Portraits einzelner Löwinnen. Bitte Infos an info@die-loewin.de

Impressum

V.i.S.d.P. Marina Matthies, Berliner Frauenbund 1945 e.V. Ansbacher Straße 63, 10777 Berlin, 030-218 39 34
Dieser Newsletter wird an alle Teilnehmerinnen der Fortbildung „Mehr Frauen in die öffentliche Verantwortung – Qualifikation für soziale, kulturelle und politische Leitungsaufgaben“ und interessierte Frauen verschickt. Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen wollen, mailen Sie bitte an newsletter@die-loewin.de